



Vocationem sanguinis - Erster Teil

»Teamleader, hier Whiskey. Bill hörst du mich? Was ist los? Kommen.«

Auch Shepard hob das M4. Bär feuerte einmal in den Wald. Und nochmal. Nichts zu sehen.

Griff zum Ohr. »Whiskey, hier Teamleader. Abwarten Angel. Kommen.«

»Verstanden Teamleader. Warten ab. Wiskey Ende.«

Bär feuerte wieder, dabei lief er jetzt auf die Baumgrenze zu. Er schrie, nicht Herr seiner Sinne. Shepard hörte es knacken und krachen, als Kugeln in umstehende Bäume einschlugen. Ein Zerren in seinem Innern, es dem Kameraden gleichzutun. Lass es raus. Soll der Zorn übernehmen. Zwölf Jahre. Verdammt noch mal. Es ging nicht.

Er setzte sich in ebenfalls Bewegung. »Bär, Feuer einstellen!«

Der Große reagierte nicht, er sprang übers Unterholz, weiter zwischen Bäumen hindurch, tiefer in den Wald. Schoss. Schrie.

»Bär! Feuer ein...«

Da war es. Schwarz. Groß. Unfassbar schnell. Direkt vor Bär, hinter einer Baumgruppe. Zu schnell für ihn.

M4 im Anschlag. ACOG-Visier. Grün-Schwarzer Kampf, auf Leben und Tod. Bär taumelte rückwärts, schoss nicht mehr.

Zeig dich, du Wichser!

Eine Bewegung, so rasch, dass Shepard sie fast nicht als solche erkannte. Ein Hieb, eine Klaue, Bärs Pistole flog ins Unterholz. Shepard jagte einen Feuerstoß in die Baumgruppe. Getroffen? Keine Ahnung. Nein. Doch es fühlte sich gut an. Nochmal. Bär schrie auf, stürzte zu Boden.

»Bill!«

Nein! Ein Sprint zum Waldrand, Hechtsprung über das Unterholz, *Zenpo-Ukemi*, Judorolle vorwärts. Auf ein Knie, M4 hoch. Feuer!

Treffer. Ein unmenschliches Brüllen. Keine Panzerung, Bastard. Blick durchs Visier. Kein Ziel.

Bär schrie, es packte ihn am Fuß und riss seinen massigen Körper hinter die Baumgruppe, als wäre es nichts. Schreie. Gebrüll. Animalisch. Was zur Hölle war das?

Auf die Füße. Links umfassend, schnell.

Bärs Schreie entfernten sich. Da war er.

Shepard musste mitansehen, wie es den Krieger wegschliff, unbegreiflich schnell. Das Ding war pechschwarz und rannte auf zwei Beinen in den Tann hinein, eine Klaue um Bärs Bein.

Shepard zielte, schoss. Keine sichtbare Reaktion, zu dunkel. Noch ein Feuerstoß. Und noch einer.

Nichts.

Bärs Schreie, weit weg.

Stille.

Ein kurzes Jaulen, wie von einem Hund.

Fuck.

»Bääär! Bääääääär!«

Nichts. Allein, in der Finsternis.

Niemand der dort hingeht, kehrt wieder zurück.

Er beeilte sich, den Wald zu verlassen. Auf dem Weg zum Hügel, hob er Bärs MG auf. Am Fuße setzte er sich in den Schlamm, schloss die Augen. Beau würde schon über dieses Areal wachen.

Hämmernder Herzschlag. Rauschen in den Ohren.

Vor langer Zeit hatte ihm sein Großvater, ein altgedienter Marine, eine Reihe von Atem- und Konzentrationsübungen beigebracht. Das Grauen des Todes auflösen, fokussiert bleiben. Am Leben bleiben. Schützengraben-Meditation. Shepard nahm sich einen Moment.

Es half. Wie immer.



Vocationem sanguinis - Erster Teil

Er stand auf, betätigte den Funk.

»Aufklärung, Whiskey, hier Teamleader. Kommen.«

»Teamleader, wir hören dich. Kommen.«

»Ich komme jetzt zu euch, erschießt mich nicht. Kommen.«

»Du allein? Was ist mit Doc ... ? Kommen.«

Zwölf Jahre. Da war er wieder, der Stich im Herzen. »Ich bin gleich bei euch. Teamleader Ende.«

Die beiden warteten am neu geschaffenen Eingang auf ihn. Bloß die zwei, Shepard sah grünen Lichtschein am Fuße der altertümlichen Kellertreppe.

Er musste gar nicht viel sagen, sie kannten sich lange genug und so reichte fast schon ein Blick in sein Gesicht. Beau schrie und wirbelte dabei umher, nicht im Stande, es zu ertragen. Angel bewegte sich nicht. Ihr Blick lag auf seinem und eine einzelne Träne löste sich, rann ihre Wange hinunter und verging.

»Es tut mir leid«, sagte sie leise. Ein Beben, des Herzens.

»Mir auch.«

»Was machen wir?«

»Wir verschwinden von hier.«

»Lutvig...«

»Wird bezahlen.«

»Gut.«

Er legte ihr sanft eine Hand auf die Schulter. »Kümmere dich um Beau, ja? Ich hole den Kunden.«

»In Ordnung ... Bill?«

»Hm?«

»... Was ist es?«

Shepard überlegte. Schwarz und schnell. So stark, dass es Körperteile pflückte, wie andere Blumen. »Ich weiß es nicht. Kein Mensch. Aber, es fühlt Schmerz.«

Angels Augenbrauen hoben sich unmerklich.

Er drückte ihre Schulter und wandte sich ab. Die Treppe hinab, er musste den Kopf einziehen. Knicklichter, wie grün glühende Stöckchen, im Gang verteilt. Es wurde kühler, ein schwacher Hauch von Honig und Holzkohle.

Der Tunnel führte ihn in ein größeres Gewölbe, gelbe LED-Laternen erhellten den Raum. Köpfe drehten sich, sahen ihn an. Und schnell wieder weg. Die Wände waren von Mosaiken gesäumt. Männer in Rüstungen, mit Speeren und Schwertern, kämpften gegen ... schwarze Zweibeiner, mit spitzen Ohren, Klauen und einer Schnauze voller Reißzähne. Ein halbes Dutzend eherne Ablagen enthielten Tongefäße, Mörser und Stößel. Da war Miller, sie stand mit dem Rücken zu ihm, an einer steinernen Ablage. Sie drehte sich um und sah ihn an. Wissende Schuld.

Scenoferu kam auf ihn zu. Der Doktor hatte seinen Regenponcho abgelegt. In der Hand ein metallenes Werkzeug.

»Mr. Shepard, Ihre Anwesenheit ist hier unten nicht von...«

Rechter Haken auf die Leber, Neunzig Prozent Power. Er klappte zusammen, ein Klirren, als das Instrument zu Boden fiel.

Shepard packte ihn, zog ihn hoch.

»Sind Sie wahnsinnig...?« Unterbrochener Protest.

Kniescheibe gegen Nasenknorpel, Nasenknorpel verlor. Blut spritzte, Brillengläser knackten.

Die restlichen Wissenschaftler wichen zurück, ein Tontopf zerschellte.

Runde Drei. Auf die Beine, Arschloch.

Im Blick des Doktors lag jetzt Panik. Er wehrte sich nicht, als Shepard ihn vorn an der Jacke griff, gegen die Wand schleuderte und ihn dort festhielt.



Vocationem sanguinis - Erster Teil

»Was fabrizieren Sie hier unten für eine Scheisse?« Gebrüllte Frage, voller Grimm.

»Sie werden bezahlt...«

»Zwei meiner Männer sind tot! Tot!« Shepards Fäuste unterstrichen seinen Zorn, als er den Doktor wiederholt gegen die Wand rammte.

»Sie kannten das Risiko...«

Das reichte. Kopfstoß. Lichter aus. Der Doktor sackte wie eine Marionette, der man die Fäden durchtrennt hat, in sich zusammen.

Shepard drehte sich um. Vier Augenpaare. In jedem einzelnen lag Furcht.

»Schnappen Sie sich Ihren Chef. Wir verschwinden von hier. Ms. Miller, sie kommen mit mir.«

Es hatte aufgehört zu regnen. Auf dem Weg zum Lager hielt er die Dolmetscherin fortwährend am Arm, sie leistete keinen Widerstand. Alles was Sie wissen, jetzt sofort. Angel und Beau flankierten die Wissenschaftler, zwei von Ihnen mühten sich mit dem Doktor ab.

Miller wusste nicht viel. Eine Forschungsmission, zur Freilegung eines geheimen römischen Laboratoriums. Sicherstellung der vorhandenen Informationen, Sammeln von Daten, Entnahme von Proben. Das alles in der Hoffnung, auf Basis dieses archaischen Wissens, ein Heilmittel zu finden. Ihre Kenntnisse vom Decodieren altrömischer Formeln, brachte sie an Bord.

Shepard glaubte ihr. Vorerst.

Sie erreichten das Lager. Und waren gefangen.

Zeltplanen lagen in Fetzen am Boden, Ausrüstung weit verstreut. Am schlimmsten jedoch, die Jeeps würden nirgendwo mehr hinfahren. Vier parallel verlaufene Furchen hatten den Stahl aufgeschlitzt, die Reifen zerstört. Ähnliches beim Mercedes, auch wenn die Karosserie des Transporters nicht in Mitleidenschaft gezogen war. Auf der Ladefläche befand sich noch immer das große Rechteck, unter der Plane.

»Sammelt ein, was noch an nützlicher Ausrüstung übrig ist. Und seid wachsam, was immer das hier getan hat, befindet sich vielleicht noch in der Nähe«, befahl er Angel und Beau in leisem Ton mit einem Blick auf die umliegenden Wälder. Angel wirkte entschlossen, in Beaus rotgeränderten Augen lag Trauer. Shepard rief Ms. Miller zu sich.

»Ich will, dass sie sich die Männer nehmen und das Nötigste an Gepäck zusammentragen. In einer halben Stunde treffen wir uns am Transporter.«

Sie wandte sich ab, drehte aber dann den Kopf noch einmal zu ihm.

»Shepard?«

»Ja?«

»Dass Ihre Männer tot sind, tut mir leid.«

Abschätzender Blick. Sie meinte es ernst.

»War nicht Ihre Schuld. Nicolai Luttvig ist der, der sich Sorgen machen sollte.«

Etwas in ihrem Ausdruck veränderte sich, er konnte es nicht deuten. Sie drehte sich um, ging zu den Wissenschaftlern.

Shepard holte Docs Arm aus der Blutpfütze. Er befreite die Flinte aus dem Griff der Finger, wickelte das Körperteil in ein Stück Zeltplane. Sie würden es beerdigen, als wäre es Doc selbst, nicht bloß ein Teil von ihm. Er legte das Bündel neben die Pumpgun, dann kniete er sich vor Scenoferu. Seine Lakaien hatten den Forschungsleiter aufrecht an eines der Hinterräder des Jeeps gesetzt. Die Augen geschlossen, noch immer bewusstlos.

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).